



Evangelische Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf

Biegen – Briesen – Jacobsdorf – Pillgram



Foto: wessis

Du hast dem Land seine Grenzen gesetzt; Sommer und Winter hast du gemacht. (Psalm 74, 17)

Aus dem Inhalt

- Fahrten der Frauenkreise
- Sanierung der Jacobsdorfer Kirche
- Partnertreffen

Geburtstage



Wir gratulieren
und wünschen Gottes Segen

Briesen

im Januar

Helga Leischner	zum 67.
Gisela Hinze	zum 72.
Brigitte Krakow	zum 63.
Siegmund Balzer	zum 67.
Monika Fuhrmann	zum 62.
Elisabeth Priefert	zum 86.
Ehrhard Burjack	zum 86.
Wolfgang Franzek	zum 69.
Elisabeth Lehmann	zum 83.
Ingrid Klebe	zum 73.
Erna Deichsler	zum 87.
Bernhard Elgner	zum 62.
Margot Haby	zum 61.
Gertrud Heller	zum 77.
Ernst-Albert Wilck	zum 92.
Elisabeth Evert	zum 87.
Karl Rosenberg	zum 72.

im Februar

Christiane Müller	zum 71.
Ilse Anna Gertrud Dierenfeld	zum 83.
Reinhard Hinze	zum 80.
Klaus Hecke	zum 66.
Gerhard Schön	zum 82.
Reinhard Melde	zum 84.
Frieda Bläske	zum 87.
Dagmar Wiegold	zum 61.

Pillgram

im Januar

Luzie Minack	zum 89.
Anna Schulz	zum 98.
Herta Röscher	zum 87.
Elsbeth Burisch	zum 81.
Horst Egemann	zum 62.
Harry Neumann	zum 73.
Lothar Bindernagel	zum 60.
Joachim Lück	zum 73.
Ruth Ebertus	zum 76.

im Februar

Ursula Barth	zum 76.
Erich Reinmann	zum 91.
Heinz Breitkreutz	zum 78.
Gertrud Schulz	zum 98.
Liesbeth Schwabe	zum 85.
Ehrenfried Lehmann	zum 84.
Reinhard Strugala	zum 66.
Helene Neumann	zum 86.
Waltraud Lehmann	zum 87.
Fritz Ebertus	zum 83.

Biegen

im Januar

Wolfgang Brestel	zum 68.
Dorothea Bartsch	zum 76.
Klaus-Detlef Hengelhaupt	zum 66.
Hildegard Grundler	zum 83.

im Februar

Gisela Kalisch	zum 66.
Anneliese Greschke	zum 74.
Kurt Hansel	zum 86.
Edith Joseph	zum 77.
Helga Klammer	zum 69.
Günter Berg	zum 80.
Herta Blume	zum 81.

Jacobsdorf

im Januar

Christa Wolf	zum 68.
Gisela Schulze	zum 77.
Marianne Galisch	zum 76.
Christa Schischke	zum 67.
Bärbel Schinkel	zum 63.

im Februar

Lieselotte Piwetzki	zum 68.
Waltraud Schwandt	zum 74.
Dorothea Mogk	zum 71.
Rolf Hornung	zum 62.

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Du hast dem Land seine Grenzen gesetzt; Sommer und Winter hast du gemacht.“ (Psalm 74, 17)



Der 74. Psalm erzählt, wie Feinde den Tempel entweihen und zerstören, wie sie im Lande toben und wüten. Der Beter sieht in alledem Gott am Werk und fragt: „Gott, warum verstößt du uns für immer und bist so zornig über die Schafe deiner Weide? Warum ziehst du deine Hand zurück?“

Alles, was geschieht, klagt er Gott. Das ist schon eine Entlastung, wenn man im Gebet das aussprechen kann, was einen bedrückt. Aber der Beter bleibt nicht bei der Klage stehen. Er stellt nüchtern die Macht Gottes fest: „Du hast dem Land seine Grenzen gesetzt; Sommer und Winter hast du gemacht.“

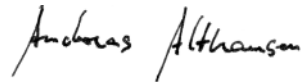
Es gibt die Grenze der irdischen Macht. Grenzen sind uns gesetzt: Das Alter, das Geschlecht, die Herkunft, das Aussehen. Grenzen sind vorgegeben, um zu ordnen,

zu schützen. Aber Grenzen setzen wir auch selbst, für Einheimische – Ausländer, Kollegen, Parteien, Freunde – Feinde.

Was der Beter des 74. Psalms noch nicht wissen konnte ist, dass es einen Grenzüberwinder geben wird: Christi Sterben hat Grenzen überwunden, Frieden und Verbindung geschaffen.

Auch in unserem Gottesdienst und im Alltag machen wir es ihm nach und werden selbst immer wieder zu Grenzüberwindern, die sich darauf verlassen können, dass Gott immer wieder neu Sommer und Winter macht.

Ihr Pfarrer



In der Neujahrsnacht

Die Kirchturmglöcke
schlägt zwölfmal Bumm.
Das alte Jahr ist wieder mal um.
Die Menschen können sich in den Gassen
vor lauter Übermut gar nicht mehr fassen.

Sie singen und springen
umher wie die Flöhe
und werfen die Mützen in die Höhe.
Der Schornsteinfegergeselle Schwerzlich
küsst Konditor Krause recht herzlich.
Der alte Gendarm brummt heute sogar
ein freundliches: Prosit zum neuen Jahr.

Joachim Ringelnatz

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf, Hauptstr. 26, 15236 Jacobsdorf, Telefon: 03 36 08 / 290, Fax: 03 36 08 / 49 229; V.i.S.d.P.: Andreas Althausen. Redaktion und Herstellung: Gabriele Lehmann, versos VerlagsService, www.versos.de, Telefon: 03 36 08 / 32 84. Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate. Redaktionsschluss: 4. Dezember 2008. Änderungen vorbehalten.

Goldene Konfirmation



Goldene Konfirmation in Jacobsdorf am 24. August 2008
Dabei waren:
Brigitte Wolf,
Birgit Mielenz,
Marianne Mizefeld,
Ursula Pawelski,
Armin Kurze,
Wolfgang Regien,
Eberhard Schischke,
Pfarrer Andreas Althausen



Goldene Konfirmation in Briesen am 19. Oktober 2008

Dabei waren: Isolde Möbus, Christa Kurpiers, Adelheid Fitzke, Klaus Sattelberg, Peter Merkel, Günter Schönebaum, Rainhard Scheel, Gernot Alter, Werner Bölke, Heinz Moch, Pfarrer i. R. Walter Baaske, Pfarrer Andreas Althausen

Sanierung der Jacobsdorfer Kirche

Über die frühe Geschichte der Jacobsdorfer Kirche gibt es nur wenige Informationen. Den 30-jährigen Krieg hat sie samt Turm und Glocke überstanden. 1685 und noch einmal, zweihundert Jahre später, ab 1860, erfolgte ein grundlegender Umbau.

1945 ist die Kirche zu 60 Prozent zerstört und wird in den Jahren danach wieder aufgebaut. Die Instandsetzung in den Nachkriegsjahren erfolgt größtenteils mit minderwertigen Materialien; wie fast alles, so war auch Baumaterial knapp.

1991 wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt, Putz und Fußböden erneuert, das Gestühl repariert, Malerarbeiten erfolgten, die hölzernen Unterbauten von Kanzel und Altar wurden durch neue ersetzt.

Seit Jahren sind dringende Reparaturarbeiten am Kirchengebäude selbst erforderlich. Der Glockenturm ist in einem insgesamt sehr schlechten Zustand. Er besteht aus zwei Fachwerkrahmen. Das innere Fachwerk trägt den Glockenstuhl, das äußere Fachwerk das Dach. Etwa 50 Prozent der Holzkonstruktion ist vom Schwamm befallen und muss saniert werden. Die Dachsteine von Turm und Kirchenschiff sind stark gerissen, das Dach ist nicht mehr dicht, die Dachentwässerung defekt.

Auch der aus Feldsteinen bestehende Sockel ist in einem schlechten Zustand, Fugen sind ausgespült, teilweise mit Bewuchs und Wurzeln durchsetzt und sehr lose im Gefüge. Im oberen Mauerwerk auf der Westseite sind Risse vorhanden.

Unschöne und provisorische Notreparaturen wurden in den vergangenen Jahren vorgenommen, jedoch ohne dauerhaften Erfolg.

Alle jetzt durchzuführenden Maßnahmen an der Fassade müssen mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden.

Nun sind endlich die Mittel für die erforderlichen Arbeiten an der Jacobsdorfer Kirche aufgebracht. Sie werden in zwei Bauabschnitten erfolgen. Begonnen wird in diesem Jahr mit der Sanierung des Turmes, als nächstes müssen die Dächer von Turm und Kirchenschiff erneuert werden, um weitere Schäden zu vermeiden.

Die Gesamtkosten für die Sanierung betragen etwa 176 000 €. Die Finanzierung ist möglich durch die Unterstützung von Kirchenkreis und Landeskirche, des Landkreises sowie durch Fördermittel der „Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland“.

Alle erforderlichen Arbeiten erfolgen unter der Aufsicht der *planungsgruppe gebauer GmbH* aus Briesen.



Die zerstörte Jacobsdorfer Kirche 1945. Zu sehen ist noch die alte Wetterfahne auf dem Turm. Eine neue Wetterfahne wartet bereits seit Jahren auf ihre Montage.

(Foto: Chronik Jacobsdorf)

Frauenkreis – jeweils um 14 Uhr

Biegen	Donnerstag	8. Januar
Briesen	Mittwoch	7. Januar
Jacobsdorf	Donnerstag	8. Januar
Pillgram	Freitag	2. Januar

Sport für Seniorinnen

Jacobsdorf jeden Dienstag um 15 Uhr

Kreis Junger Frauen – jeweils um 19.30 Uhr

Briesen	Freitag	30. Januar
---------	---------	------------

Andacht – um 20 Uhr in der Kirche

Briesen	Mittwoch	7. Januar
	Mittwoch	4. Februar

Andacht in Briesen. Seit der Adventszeit 2007 treffen wir uns regelmäßig zu einer Andacht in der Briesener Kirche, um einen Moment der inneren Ruhe und Besinnung zu finden. Ein Text wird vorgelesen, Axel Gierga spielt auf der Orgel und wir singen gemeinsam. Danach sprechen wir ein Gebet für die, die Hilfe und Heilung benötigen. In der Stille hat jeder die Möglichkeit, sein Anliegen vor Gott vorzutragen. Wir beenden mit dem Vaterunser. In der Advents- und der Fastenzeit treffen wir uns immer am ersten und dritten Mittwoch des Monats, sonst an jedem erstem Mittwoch. (Petra Gebauer)

Fastnacht, Fasching oder Karneval wird seit dem 12. Jahrhundert zwischen Dreikönigstag und Aschermittwoch, dem Beginn der Fastenzeit, gefeiert. Fastnacht ist also die Nacht vor dem Fastenbeginn. Das Wort „Fasching“ leitet sich vom „Fastenschank“ her, dem letzten Ausschank (alkoholischer Getränke) vor der Fastenzeit.

Von der Kirche im Mittelalter wurde die oftmals ausartende Fastnacht geduldet –

Christenlehre – jeweils um 17 Uhr

Klasse 1 bis 3

Briesen	Montag	12. Januar
	Montag	26. Januar
	Montag	9. Februar
	Montag	23. Februar

Klasse 4 bis 6

Briesen	Montag	5. Januar
	Montag	19. Januar
	Montag	16. Februar

Konfirmanden – jeweils um 17 Uhr

Jacobsdorf	Donnerstag	15. Januar
	Donnerstag	29. Januar
	Donnerstag	12. Februar
	Donnerstag	26. Februar

Die Treffen finden in Jacobsdorf und Biegen in den jeweiligen Pfarrhäusern statt, in Briesen im Gemeindehaus und in Pillgram im Gemeinderaum in der Kirche, wenn kein anderer Ort angegeben ist.

Zu **Kinderstunde** und **Glühwürmchen** wird gesondert eingeladen. Termine bitte bei Frau Stawenow erfragen. (Tel. 03 36 31/4 35 58)



Im Februar ist Faschingszeit
Herzliche Einladung zum
Fasching der Frauenkreise,
am **Freitag, dem 6. Februar**
um **14 Uhr** im Strohhaus in Pillgram.

sie zeigte, wie man falsch lebt: weltzugewandt und verloren in Sinneslust. Doch am Ende bleibt Gott siegreich. Mit dem Aschermittwoch musste die Fastnacht daher enden, um die unausweichliche Umkehr zu Gott zu verdeutlichen. Während die Kirche bei gotteslästernden Szenen während der Fastnacht untätig blieb, wurde ein Weiterfeiern der Fastnacht in den Aschermittwoch hinein streng verfolgt.

Biegen

1. Januar	10.30 Uhr mit Abendmahl
4. Januar	9.00 Uhr
18. Januar	10.30 Uhr
1. Februar	9.00 Uhr
15. Februar	10.30 Uhr

Briesen

11. Januar	9.00 Uhr
25. Januar	10.30 Uhr
8. Februar	9.00 Uhr
22. Februar	10.30 Uhr

Jacobsdorf

11. Januar	10.30 Uhr
25. Januar	9.00 Uhr
8. Februar	10.30 Uhr
22. Februar	9.00 Uhr

Pillgram

1. Januar	9.00 Uhr mit Abendmahl
4. Januar	10.30 Uhr
18. Januar	9.00 Uhr
1. Februar	10.30 Uhr
15. Februar	9.00 Uhr

Die **Epiphanaszeit** beginnt am 6. Januar mit dem Epiphaniastag und endet nach zwei bis fünf Sonntagen mit dem „Letzten Sonntag nach Epiphantias“, an den sich die dreiwöchige Vorfastenzeit anschließt.

Das Wort Epiphantias kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Erscheinung“. Als im 4. Jahrhundert das Weihnachtsfest aufkam, wurde im Abendland das Epiphantiasfest mehr und mehr eine Erinnerung an den Besuch der Weisen aus dem Morgenland und zum „Drei-Königs-Tag“.

Die drei Sonntage der **Vorfastenzeit**, Septuagesimae, Sexagesimae und Estomihi (weniger gebräuchlich: Quinquagesimae), weisen mit ihren Namen auf die Zeitspanne von 70, 60 bzw. 50 Tagen bis zum Ende der Osterwoche hin.

Briesen. Die Gestaltung des neuen Spielplatzes in Briesen hat die Kirchengemeinde mit einer Spende von 500 € unterstützt.

Petra Gebauer war seit dem Jahr 2000 als Vertreterin für Briesen Mitglied im Gemeindegemeinderat. Zum Jahresende 2008 tritt sie von diesem Amt zurück. Ihr Nachfolger wird Axel Gierga aus Briesen. Herzlichen Dank für die langjährige ehrenamtliche Mitarbeit.

In der Kinderarbeit und im Kreis junger Frauen wird sie sich weiter engagieren.

Petra Gebauer ist 44 Jahre alt, wohnt in Briesen, ist verheiratet und hat drei Kinder. Aufgewachsen in Ueckermünde hat sie nach dem Abitur Bauingenieurwesen studiert. Gemeinsam mit ihrem Mann, ebenfalls Bauingenieur, betreibt Frau Gebauer ein Ingenieur und Planungsbüro in Briesen.

„Wenn wir die gesamte Schöpfung Gottes in Liebe betrachten, gebe es die meisten Probleme nicht.“ Dies ist das Leitmotiv für die Arbeit und das Engagement von Petra Gebauer.



Rüstzeit in Heinersdorf

In Gemeinschaft Gottes Liebe erfahren



Bereits zum vierten Mal fuhr der Frauenkreis (der jüngeren Frauen) im Spätsommer nach Heinersdorf. Ein Wochenende unter christlicher Begleitung durch Christel Stawenow, zum Entspannen und Auftanken, zum Genießen und Verwöhnen. Aber auch zum Erfahren. Ein Wochenende für Körper, Geist und Seele unter dem Thema Liebe. Nur wenn ich glücklich bin, kann ich auch andere glücklich machen.

Referenten waren Axel Gierga, Psychologe und Gestalttherapeut aus Briesen, Manuela Pierke, selbstständige Mediatorin, und Dr. Sven Sohr, Soziologe, Psychologe und Autor aus Berlin.

Am Freitagabend begaben wir uns unter Anleitung von Axel Gierga auf eine Phantasiereise, malten anschließend unsere Eindrücke auf. Am Samstag las Dr. Sven Sohr aus seinem Buch „... liebe! Sieben Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens“. Es gab reichlichen Gesprächsstoff.

Manuela Pierke unternahm mit uns eine Entspannungsreise – eine Reise in unseren Körper.

Hannegret Richter, Leiterein des Rüstzeitenheimes, informierte uns über Vollkosternährung. Unter professioneller Anleitung kochten wir gemeinsam die letzte Mahlzeit und bereiteten Salate

aus leckeren (sehr gesunden) Zutaten zu.

Bei allen Vorträgen gab es offene Gespräche, es war ein Nehmen und Geben. Wie in den Jahren zuvor, lag ein Zauber in den Räumen und auf uns. Gefüllt mit Gottes Liebe ver-



brachten wir in Gemeinschaft ein wunderschönes Wochenende. (Petra Gebauer)

Das Wochenende für die diesjährige Fahrt nach Heinersdorf steht bereits fest:

25. bis 27. September 2009.

Bitte rechtzeitig anmelden bei

Petra Gebauer, Tel. 03 36 07 / 58 55.



Frauenkreisfahrt 2008 nach Magdeburg



Hundertwasserhaus

Früh schon wurde Magdeburg als „drittes Rom“ verehrt. Noch heute zu bewundernde Bauten, wie die romanischen des Klosters Unser Lieben Frauen oder der Dom, die erste nach gotischen Plänen errichtete Kathedrale Deutschlands entstanden. Durch rege Handelstätigkeit reich geworden, entwickelte sich Magdeburg zu einer der größten Städte des Mittelalters und avancierte zu einem der Brennpunkte der Reformation.

Der fast vollständigen Verwüstung im Dreißigjährigen Krieg folgte der Aufbau zur Barockstadt und zur stärksten Festung Preußens, dann der Aufstieg zur gründerzeitlichen Industriemetropole, zur Gartenstadt – und in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts – zu einem Zentrum des Neuen Bauens. Die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und der Wiederaufbau im sozialistischen Einheitsstil führten schließlich zu den Kontrasten zwischen Alt und Neu, die das heutige Stadtbild prägen und spannend machen – einer Stadt, die auf 1200 Jahre Geschichte zurückblicken kann. (Ch. Tiersch)



Jahrtausendturm
im Elbauenpark



Das Wasserstraßenkreuz Magdeburg, das größte Wasserstraßenkreuz Europas, verbindet seit 2003 Mittelland- und Elbe-Havel-Kanal. So wurde die bereits 1919 geplante durchgehende Wasserstraße zwischen Rhein und Oder Wirklichkeit.



Frau Langendorf
und Frau Blume im
Hundertwasserhaus

Treffen mit unserer Partnergemeinde aus dem Saarland

Der Berlin-Besuch einer Gruppe aus unserer Partnergemeinde im Saarland war die Gelegenheit, uns wieder einmal zu treffen. Am Donnerstag waren sie bei uns zu Gast. In Pillgram wartete eine liebevoll gedeckte Kaffeetafel, danach besuchten wir die vier Kirchen unserer Gemeinde und den Abschluss des Tages bildete das gemeinsame Abendessen in Jacobsdorf.



Am Samstag trafen wir uns in Berlin. Bei einer Brückenfahrt sahen wir uns Berlin vom Wasser aus an und verbrachten danach noch einige fröhliche gemeinsame Stunden. Es gab viel zu erzählen und so manche Episode aus der Vergangenheit wurde hervorgekramt. (Karin Schwandt)

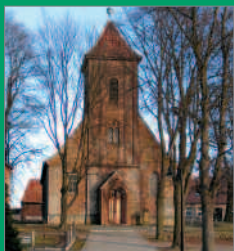




Seit 20 Jahren gibt es die partnerschaftlichen Beziehungen ins Saarland. Dieses Treffen hat dazu beigetragen, neue Beziehungen auch zwischen den Jüngeren aus beiden Gemeinden zu knüpfen.



Fotos: Karin Schwandt, Margot Haby, Roswitha Noack, Jörg Elsaßer



Veranstaltungen & Termine

- | | |
|------------|---|
| 6. Februar | gemeinsamer Fasching der Frauenkreise in Pillgram |
| 6. März | Weltgebetstag
um 15 Uhr in Jacobsdorf |
| März | Bibelwoche |

Informationen über die Kirchengemeinde Biegen-Jacobsdorf und wichtige Termine finden Sie auch im Internet unter www.kirche.biegen.de

„Ein Pfarrer schreibt: Zum zwölften Male bereite ich den Tag der Silberkonfirmation in unserer Gemeinde vor ... Immer wieder begegnet mir die Frage: 'Warum keine goldene Konfirmation?' Was ich ... zur Antwort gebe, dürfte für manchen nicht uninteressant sein:

1. Die Adressen der 'Silbernen' sind doch leichter zu ermitteln als die der 'Goldenen'.
2. Die 'Silbernen' stehen noch im besten Mannes- und Frauenalter. Die 'Goldenen' stehen aber mit 64–67 Jahren doch schon am Abend ihres Lebens.

Lud ich zur Silberkonfirmation ein, so waren die Geladenen um 40 Jahre alt, dann ging es Männer und Frauen an, ... die selber in dieser Zeit womöglich ihr erstes oder zweites Kind konfirmieren ließen und die dadurch jetzt von der Bedeutung der Konfirmation stark erfüllt wurden.

3. Oft kann es geschehen, was bei der goldenen Konfirmation wohl ausgeschlossen ist, daß der alte Konfirmator zu seinen Kornfirmanden nach 25 Jahren noch einmal reden kann.;

(Aus: Mitteilungen für den Kirchenkreis Frankfurt-Oder II (Seelow) Nr. 5 vom 21. Januar 1937)

Pfarrer Andreas Althausen
Evangelisches Pfarramt
Hauptstraße 26
15236 Jacobsdorf

Tel. 03 36 08 / 290
Fax 03 36 08 / 49229
e-mail: pfarramt@kirche-biegen.de
www.kirche-biegen.de